

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 47

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ueli der Schreiber:

Bärner Platte

Begeisterte Aufzeichnungen eines Berners

Kürzlich fand ich beim Wühlen in alten Papieren ein unveröffentlichtes Manuskript, das schon seit zwölf Jahren dahingilt. Eigentlich hätte ich es der städtischen Kehrlichtabfuhr anvertrauen sollen – aber wie man so ist: je mehr Staub etwas angesetzt hat, desto wertvoller erscheint es einem.

Es handelt sich bei diesen Versen um ein Loblied auf den Zibelemärit, dieses übersprudelnde Herbstfest der Berner, das nicht nur die Basler Fasnacht in den Schatten stellt, sondern auch den Karneval von Rio als Wohltätigkeitsbasar einer gemäßigten Jugendgruppe erscheinen läßt. Ich weiß allerdings nicht, ob es mir gelungen ist, die richtigen Worte für dieses ausgelassenste, geistprühendste und phantasievollste Fest der zivilisierten Welt zu

finden – möge der empfindsame Leser das, was nicht gesagt werden konnte, zwischen den Zeilen erfahren!

*Heut' waren wir an der Spittelgaß
in einer Menschenmenge.
Wir drückten und johlten und hatten
Spaß
und warfen Konfetti ohn' Unterlaß
ins Zibelemärit-Gedräng.*

*Ein Fräulein verlor im Gedrück einen
Schuh,
da mußten wir alle lachen.
Ich sah einen Lehrer und sagte ihm Du –
und so passierten in einem zu
die allerlustigsten Sachen!*

*Dann aßen wir uns an Kuchen satt
und nippten ein wenig am Glase.
Ja, wenn man genügend Zwiebeln hat,
dann kommt man sogar in der Bundes-
stadt
ein bißchen in Ekstase.*

Und noch ein Vers

Die Muse muß in der letzten Zeit wie wild herumgeküßt haben, denn die Verse, die mir zugeschickt werden, häufen sich. In der Regel lege ich solche Zuschriften in eine Sammelmappe, die dereinst Zeugnis über das poetische Schaffen des Schweizervolkes ablegen wird; wenn ich heute das achtzeilige Werk eines arbonesischen Nebelers veröffentlichte, dann nur deshalb, weil dieser im Namen eines ganzen Leserkreises aufzutreten die Stirn hat.

*Ein Berner namens Ueli Schreiber,
der schrieb nie etwas über Weiber.
Was er poetisch jeweils feil,
war stets genau das Gegenteil:
er schrieb nur Verse über Männer –
ist er vielleicht kein Frauenkenner?
Uns scheint, nach diesem Fragesatz
wäre Aufklärung demnächst am Platz!*

Ein Leserkreis des Nebelspalters

Dazu kann ich nur bemerken: Dieser Vorwurf ist nicht neu. Ich habe mich schon früher einmal an dieser Stelle gerechtfertigt und will jene Ausführungen nicht wiederholen. Die maliziöse Frage, ob ich vielleicht kein Frauenkenner sei, beantwortete ich mit einem kurzen «Ha!». Im übrigen werden die Bernerinnen inskünftig ganz von selber öfters erwähnt werden, da sie sich jetzt ja dann maßgeblich am politischen Leben unserer Stadt beteiligen werden.

Ich habe bereits einige Studien über die Bernerin in früheren Jahrhunderten angestellt und dabei zum Beispiel herausgefunden, daß es schon 1798, also vor 170 Jahren, einen Berner Frauenhilfsdienst gab. Es handelte sich um eine von den militärischen Behörden anerkannte «fürs Militär arbeitende Frauenzimmersgesellschaft», deren Mitglieder für Kleidung und Wäsche sorgten und Kantonnemente und Lazarette beaufsichtigten. Daneben traten damals, im Jahre des Franzoseneinfalls, sogar kombattante



Ein Berner namens Edi Bühler

*bekannte sich als Rousseau-Schüler
und schwärmte unermüdlich nur
von seiner Liebe zur Natur
und von dem Glück, das ihn ergreife,
wenn er durch Wald und Fluren streife.*

*Nur etwas fand er ungerecht:
Die Nebenstraßen seien schlecht,
so daß nach solcher Streiferei
sein Auto ständig staubig sei.*



Frauenzimmer in Erscheinung: bei Neuenegg und im Grauholz kämpften Frauen im Landsturm mit. Ich denke auch an Maria Zbinden, die auf der Schwelle ihres Hauses zu Neuenegg einen frechen Franzosen mit dem Karst erschlug. Das war eine Tat, die von den heutigen Kriegsdienstgegnern zwar bestimmt mißbilligt wird, im damaligen Zeitpunkt aber recht zweckmäßig war, denn mit einem gewaltlosen Sit-in hätte Maria Zbinden weder ihr Haus noch ihre Ehre retten können. Ich finde überhaupt, daß die Frauen wirklichkeitsnäher und praktischer denken und handeln als die Männer, die sich gar zu oft in gutgemeinten, aber unausführbaren Theorien verlieren.

Und damit bin ich bereits beim nächsten Thema:

Le Jura libre

Es wäre zu prüfen, ob man die Lösung des für alle Teile so unerfreulichen Juraproblems nicht den

Frauen überlassen sollte. Die kantonale Abstimmung zur Einführung des Frauenstimmrechts hat ja eindeutig bewiesen, daß man gerade im Jura überall bereit ist, die Frauen mitreden zu lassen. Also, Messieurs, zieht Euch für eine Weile von den Barrikaden zurück und hört zu, was Eure Frauen zu all den Gewalttätigkeiten, Herausforderungen und Schikanen zu sagen haben, mit denen Ihr Eure politischen Ziele zu erreichen trachtet. Laßt die Frauen des jurassischen und des alten Kantonsteils zusammensitzen und einen Weg finden, wie man das Dasein entgiften und die Zukunft erfreulicher gestalten könnte.

Leider weiß ich nicht, ob Herr Béguelin verheiratet ist. Man muß befürchten und bedauern, daß er unbeweibt sein Leben fristet. Nur so kann man sich sein Verhalten einigermaßen erklären. Andernfalls nämlich hätte seine Gattin schon längst sagen müssen: «So, Roland, jitz isch aber gnue Heu dunde – Was wärdens o d Lüt säge, we Du Di eso ufführsch!»



WENGEN

Januar-Vorteile:

- Keine Wartezeiten bei Skiliften
- Keine überfüllten Bergbahnen
- Billigere Preise in Hotels und Chalets
- Kurze Tage, mehr Zeit für Après-Ski

Auskunft und Prospekte:
Verkehrsbüro Wengen,
3823 Wengen
Telefon 036/34441

Und so trinkt man Weisflog:

Tip 4 – Weisflog Holiday
1/2 Weisflog, 1/2 Orangensaft,
1 Schuss Gin,
Eis nach Belieben

Weisflog



Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVİSKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung und Probepackung in Apoth. u. Dro. Machen Sie einen Versuch.

VALVİSKA